

01 / 2013

BuchenBlatt

Magazin des Nationalparks Kellerwald-Edersee



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Buchenwälder der Karpaten
und Alte Buchenwälder
Deutschlands
Welterbe seit 2007 / 2011

Nationalpark
Kellerwald-Edersee





Manfred Bauer
Leiter des Nationalparks

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

mal ehrlich: kennen Sie genau den Unterschied zwischen Nationalpark, Naturpark und Biosphärenreservat? Jeder weiß sofort, es geht um Natur, auf mehr oder weniger großen Flächen, es handelt sich um Schutzgebiete und es gibt dafür gesetzliche Vorgaben und Regelungen. Und irgendwie sind es Gebiete, bei denen der Besucher intakte Natur erwarten und sich auf Urlaub und Aktivitäten in schönen, interessanten und wertvollen Landschaften freuen kann.

Dies war vor einigen Jahren der Anlass, die verschiedenen Großschutzgebiete in Deutschland unter dem Dach der „Nationalen Naturlandschaften“ zusammenzuführen. Verbunden damit ist ein gemeinsames Erscheinungsbild: Sie kennen alle den dreifarbigigen Punkt und den stilisierten Weg auf unseren Veröffentlichungen, der symbolisch in den Nationalpark führt. Jedes Gebiet hat einen andersfarbigigen Punkt, auch die Wegfarben wechseln, aber der Besucher weiß, hier, in der Gemeinschaft der Schutzgebiete, bin ich gut aufgehoben.

Die teils gewaltigen Unterschiede zwischen den verschiedenen Schutzgebietskategorien sind dabei nicht aufgehoben. Nationalparks sind und bleiben Flächen mit dem höchsten, auch international anerkannten Schutzstatus. Aber sie gehören zu einer bundesweiten Familie, deren Mitglieder alle einen Besuch wert sind.

Ganz besonders natürlich unser Nationalpark: das Frühjahr ist eine wunderbare Zeit, mal wieder die großartigen, alten Buchenwälder zu erwandern.

Schöne Touren im – aus dem Winterschlaf erwachten – Wald wünscht Ihnen

Ihr Manfred Bauer

Inhalt

Aktuelles

- + Frühjahrsausstellung Kassel 3
- + Welterbe des Monats
– Nationalpark Kellerwald-Edersee
präsentierte sich im Kasseler Rathaus 3

InterNationales

- + Eine Südafrikanerin im Kellerwald 4
- + Familie der Nationalen Naturlandschaften 4

Gastbeitrag

- + Ein Punkt für die schönsten
Landschaften Deutschlands 5

Forschung & Entwicklung

- + EUROPARC-AG Forschung und
Monitoring in deutschen Großschutzgebieten 6
- + Zweiter Wegeplan in Arbeit 7

Bildung & Erholung

- + Nationale Naturlandschaft, Wildnisgebiet und
Weltnaturerbe – große Herausforderungen
für die Bildungsarbeit im Nationalpark 8
- + EUROPARC-AG Kommunikation initiiert
die Weiterentwicklung der Dachmarke
Nationale Naturlandschaften (NNL) 9
- + Nationalpark-Kommunikation vorbildlich 9

Mitarbeiter & Partner

- + Nationalpark-Forscher im Portrait
– Dr. Markus Dietz 10
- + Nationalpark-Partner Kellerwald-Edersee 10
- + Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)
im Nationalpark Kellerwald-Edersee 11

NationalparkEinrichtungen

- + UNESCO-Weltnaturerbe als neuer
Schwerpunkt der Ausstellung im
NationalparkZentrum Kellerwald geplant 12
- + WildtierPark Edersee 13
- + Nationalpark Kellerwald-Edersee mit Web-App 13

4Kids

- + Tiere des Waldes: Kolkrabe 14
- + Die Boggel – Folge 16:
Begegnung mit der rabenschwarzen Intelligenz 15

Frühjahrsausstellung Kassel

Ende Februar dieses Jahres waren Naturpark und Nationalpark Kellerwald-Edersee bereits zum 9. Mal mit einem gemeinsamen Stand auf der Messe vertreten. Drei Nationalpark-Ranger präsentierten in einem professionell inszenierten Diorama die heimlichen Bewohner des Kellerwaldes. Sie informierten rund 112.000 Besucher über die werdende Wildnis des Nationalparks und seiner Bildungseinrichtungen sowie die Anerkennung als UNESCO-Weltnaturerbebestätte. Die Mitarbeiter der beiden Schutzgebiete hielten außerdem zahlreiche Routen und Tipps für Wanderer und Radfahrer in der Kellerwald-Region bereit.



Der zwei Meter große Boggel war erneut auf der Frühjahrsausstellung in Kassel. Boggel sind geheimnisvolle Wesen, halb Pflanze, halb Tier, die im Nationalpark Kellerwald-Edersee leben. Spannende Informationen zum Volk der Boggel erhalten Besucher in der kostenfreien Ausstellung des BuchenHauses am WildtierPark Edersee.



Ranger Joachim Reinhardt im Gespräch mit Besuchern der Frühjahrsmesse

Welterbe des Monats – Nationalpark Kellerwald-Edersee präsentierte sich im Kasseler Rathaus

In diesem Jahr entscheidet das UNESCO-Welterbekomitee, ob die Region Nordhessen durch die Anerkennung der „Wasserkünste und Herkules im Bergpark Wilhelmshöhe“ als Weltkulturerbe nach dem Welterbdokumentenerbe der Gebrüder Grimm und dem Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder Deutschlands“ mit einer dritten Welterbeauszeichnung geadelt wird. Aus diesem Anlass und zur Unterstützung der Bewerbung präsentierten im Februar die Nordhessische Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften e. V. und der Runde Tisch Kasseler Kulturgesellschaften gemeinsam mit dem Nationalpark das Welterbe des Monats. Die Präsentation setzte die Reihe von Vorstellungen verschiedener Welterbestätten im Rathaus der Stadt Kassel fort.



Am 15. Februar eröffnete Mark Weinmeister als Staatssekretär des Hessischen Umweltministeriums die Ausstellung „Welterbe des Monats – Nationalpark Kellerwald-Edersee“, die bis Mitte März im Kasseler Rathaus gastierte. Von dort ging sie als Wanderausstellung ins Rathaus Zierenberg.

Eine Südafrikanerin im Kellerwald

Vom 21. – 30. Januar 2013 absolvierte Tlhanyi Legodi ein Austauschpraktikum im Nationalparkamt. Die 36-jährige Naturwissenschaftlerin aus dem südafrikanischen Polokwane ist als Mitarbeiterin des Departments für Regionalentwicklung und Tourismus für Schutzgebietsmanagement in der Provinz Limpopo im Norden von Südafrika zuständig. Der Austausch diente dem Führungs-Coaching im Rahmen des internationalen Programmes „Erziehung zu nachhaltiger Entwicklung“ der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), an dem Indien, Mexiko, Südafrika und Deutschland beteiligt sind. Im Vordergrund stand der fachliche Austausch über globale Entwicklungen, deutsche Schutzgebietsysteme, Zonierung und Management, Planungs- und Partizipationsmodelle. Der von Oktober 2012 bis März 2013 dauernde Aufenthalt von Tlhanyi Legodi wurde durch längere Schulungen bei EUROPARC Deutschland in Berlin geprägt, zu denen auch der Besuch des Nationalparks Kellerwald-Edersee sowie eine Stippvisite des Nationalparks Bayerischer Wald gehörten.



Der schneereiche Winter war ein besonderes Erlebnis für Tlhanyi Legodi. Sie baute den ersten Schneemann ihres Lebens und teilte ihr spektakuläres Erlebnis per Webcam mit ihren drei Kindern in Polokwane. Betreut wurde sie u. a. von Achim Frede aus dem Nationalparkamt (re.).

Familie der Nationalen Naturlandschaften

Nationalpark Kellerwald-Edersee macht mit.

Seit dem Jahr 2005 präsentieren sich die Großschutzgebiete Deutschlands unter der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ in einem einheitlichen Corporate Design (CD).

Die Geburtsstunde dieser Marke schlug – man mag es kaum glauben – im Mai 2005 in Edertal-Bringhausen auf einer EUROPARC-Tagung im damals blutjungen Nationalpark Kellerwald-Edersee.

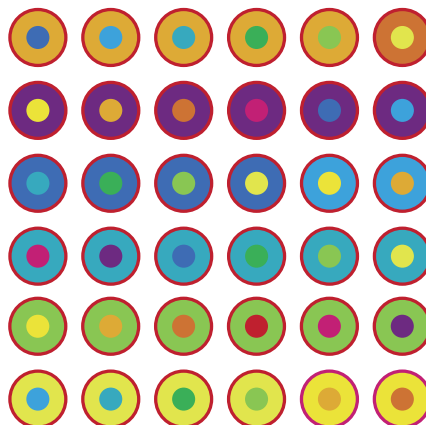
Keine leichte Entscheidung, sowohl für altgediente Schutzgebiete, wie den Bayerischen Wald, die über Jahrzehnte ihr eigenes CD inkl. Logo entwickelt hatten und für ganz junge, wie den Kellerwald, der gerade ein sinnstiftendes regionales Logo mit Bezug zu Naturpark und Kellerwaldverein auf den Weg bringen wollte.

Aber vergleichbare Beispiele aus den USA (National Park Service) und Großbritannien (National Trust) zeigen, dass ein gemeinsamer nationaler Auftritt sowohl den einzelnen Schutzgebieten nützt als auch dem Naturschutz als solchen und nicht zuletzt den Regionen, in denen die Schutzgebiete liegen.

Der ehemalige Umweltminister Wilhelm Dietzel hat mit seiner Entscheidung für eine Beteiligung Hessens an der Dachmarke den Weg bereitet und die Hessische Staatskanzlei überzeugt, die den in weiten Teilen vom Landes-CD abweichenden Auftritt des Nationalparks mitträgt. Mittlerweile wird die Marke „Nationale Naturlandschaften“ von allen 14 Nationalparks, allen 16 Biosphärenreservaten und von 36 der 104 Naturparke genutzt.

„Junior Ranger“, „Praktikum für die Umwelt“, „Ehrensache Natur – Freiwillige in die Parks“ und „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ sind bundesweite Programme, die die Stellung der Nationalen Naturlandschaften in der Gesellschaft stärken und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung beitragen.

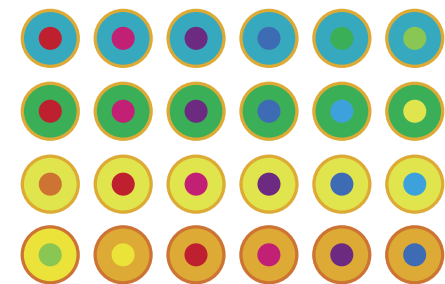
Eine Vision ist die Vernetzung der Nationalen Naturlandschaften zu einem zusammengehörigen Schutzgebietssystem. Nationalpark und Naturpark Kellerwald-Edersee beteiligen sich an einem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben des Bundesamtes für Naturschutz, mit dem modellhaft gezeigt werden soll, wie sich Nationale Naturlandschaften unterschiedlicher Schutzkategorien durch gemeinsames Handeln gegenseitig unterstützen und einander ergänzen können. Das Teilprojekt „Arche-Region Frankenau“ hat dazu beigetragen, dass die Zusammenarbeit zwischen Naturpark und Nationalpark bewusst reflektiert und optimiert wurde. Auch bei der Erprobung eines integrativen Monitoringprogramms für Großschutzgebiete ist der Nationalpark Kellerwald-Edersee Kooperationspartner (s. S. 6)





Gastbeitrag

Ein Punkt für die schönsten Landschaften Deutschlands



und in einer aktuellen Evaluierung erfolgt erstmals eine Überprüfung der Managementqualität aller deutschen Nationalparke. Sie beleuchtet inwieweit vorab definierte Standards schon erfüllt sind und gibt Hinweise, in welchen Bereichen noch Verbesserungen möglich sind. Der Bericht des Evaluierungskomitees zum Nationalpark Kellerwald-Edersee hebt hervor, dass in der kurzen Zeit des Bestehens viel erreicht wurde. Vor Ort ist der Park akzeptiert und in der Region bestehen zahlreiche Kooperationen. Ein erfolgreiches Management mit konsequenter Umsetzung des Prozessschutzgedankens ist eingeleitet. Der vollständige Bericht kann auf der Internetseite des Nationalparks unter „Downloads“ eingesehen werden.



In Deutschland gibt es über 100 so genannte Großschutzgebiete. Sie unterscheiden sich nach ihrem Schutzstatus und werden in drei verschiedene Kategorien unterteilt: den Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks. Jeder Park, jede Landschaft hat einzigartige Facetten und doch bilden sie in der Summe eine Einheit. Sie sind die schönsten Natur- und Kulturlandschaften. EUROPARC Deutschland e. V. ist als Dachverband angetreten, ihnen eine gemeinsame Stimme zu verleihen.

Nationale Naturlandschaften

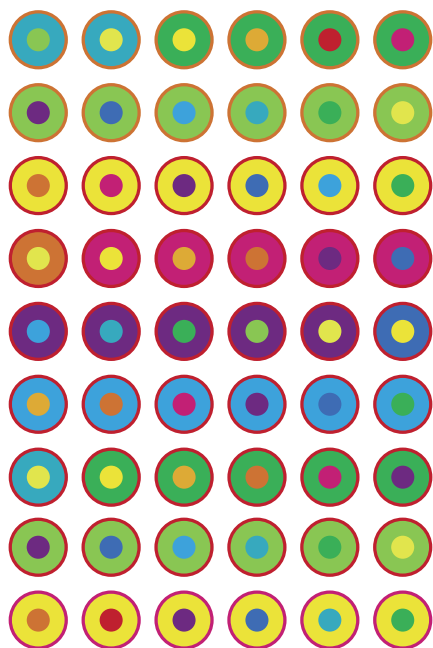
Im Jahr 2005 entschieden die Mitglieder des Verbandes, dem gemeinschaftlichen Auftritt einen gemeinsamen Namen und Erscheinungsbild zu geben. Die „Nationalen Naturlandschaften“ waren geboren. Der dreifarbigige Punkt stand von nun an in Deutschland für diese besonders schützenswerten Landschaften. Unter der Dachmarke mit festgelegten Punktfarben und dem Wortzusatz „Nationale

Naturlandschaften“ entwickelte jedes Gebiet eine Marke mit eigener Farbgebung und Parkbezeichnung. Alle „Familienmitglieder“ konnten somit ihre eigene, so wichtige Identität wahren und bekannten sich gleichzeitig als ein Teil der Schutzgebietsgemeinschaft. Die Schutzgebiete machen damit unmissverständlich deutlich: „Wir gehören zusammen und vertreten mit unserem Engagement identische Werte!“

Die Identität der Marke

Hinter dieser, auf den ersten Blick so einfachen Aktion steht eine enorme Leistung des Verbandes und seiner Mitglieder. Im föderalen System Deutschlands ist der Naturschutz Sache der Länder. Bundesweite Gemeinschaftsaktionen sind somit nicht selbstverständlich. Es bedurfte großer Überzeugungskraft, bis die Gruppe in ihrer Gesamtheit im gemeinsamen Boot saß. Heute geht es darum, das Erreichte gemeinsam zu bewahren, zu pflegen und die Dachmarke kontinuierlich zu stärken. Zahlreiche Aktivitäten vor Ort wie auch Projekte auf Dachverbandsebenen tragen dazu bei, dass die „Nationalen Naturlandschaften“ immer bekannter werden und klar vermitteln, wer für Natur und Naturschutz in Deutschland steht.

Dr. Elke Baranek
Geschäftsführerin
EUROPARC Deutschland e. V.



EUROPARC-AG Forschung und Monitoring in deutschen Großschutzgebieten

Die Arbeitsgruppe dient dem fachlichen Austausch und der gegenseitigen Unterstützung der deutschen Nationalparks und Biosphärenreservate in Fragen der Wissenschaft und des Monitorings. Sie ist aus dem Forschertreffen der deutschen Waldnationalparke hervorgegangen und seit 2007 als offizielle EUROPARC-AG anerkannt.

Auf dem 9. Jahrestreffen in Bad Urach im Herbst 2011 wurde Achim Frede, Sachgebietsleiter für Naturschutz, Forschung und Planung im Kellerwald, zum bundesweiten Sprecher der EUROPARC-AG gewählt. Die Amtsübergabe von seinem Vorgänger Heinrich Rall aus dem Bayerischen Wald an Achim Frede und Matthias Schwabe (Müritz-Nationalpark) als seinem Stellvertreter wurde am 1. Februar 2012 anlässlich des Kooperationsgesprächs zwischen dem deutschen Netzwerk für Langzeitforschung LTER und EUROPARC Deutschland im Umwelt-Forschungszentrum Halle vollzogen. Auf der Agenda des Treffens standen folgende Themenfelder und Kooperationen:

- Methodenhandbuch für Forschung und Monitoring, Ökosystemdienstleistungen (EES / TEEB), Genetische Inventarisierung und Charakterisierung von Arten (German Barcode of Life / GBOL)
- Veröffentlichung in Natur & Landschaft 2013 über ein Forschungsnetzwerk deutscher GSG
- Weltnaturerbe-Monitoring (Unterstützung, Austausch)
- Prüfung einer gemeinsamen Server-Plattform bei EUROPARC Deutschland oder UFZ Leipzig

Vom 26. bis 28. März 2012 nahmen Leitung und Mitglieder der AG an der Jahres-

tagung und Mitgliederversammlung von LTER in Gelnhausen teil. Ein zentrales Thema war die Gründung eines Vereins auf Bundesebene. Matthias Schwabe wurde für die Großschutzgebiete in den Vorstand gewählt. Im Mittelpunkt der Fachtagung standen die Auswirkungen des Klimawandels auf terrestrische, limnische und marine Ökosysteme sowie gemeinsame Projektstudien und Analysen.

Auf der Mitgliederversammlung von EUROPARC Deutschland am 24. Mai 2012 in Osnabrück stellte Achim Frede die Ziele und Aktivitäten der AG in einem Kurzbericht vor.

Die Nationalparks Kellerwald und Berchtesgaden sowie die Biosphärenreservate Schwäbische Alb und Mittelelbe sind als Referenzgebiete in der Modellphase eines F&E-Vorhabens „Integratives Monitoring für deutsche Großschutzgebiete“ beteiligt. Die begleitende Projektgruppe tagte mehrfach in Bonn. Parallel arbeiten zahlreiche deutsche Schutzgebietsverwaltungen auch in einem>NNL-Vernetzungsprojekt mit, um gebietsübergreifende Kooperationen und Projekte zu fördern.

Die 10. Jahrestagung der Forschungs-AG wurde vom 11. bis 13. September 2012 von den Kollegen des Nationalparks Harz in Sankt Andreasberg ausgerichtet. Neben den Berichten der AG-Leitung sowie der Schutzgebiete und einer Exkursion standen zahlreiche Fachvorträge auf dem Programm (u. a. Störzonen-Konzepte, Fernerkundungsmethoden, Kartierungs-, Monitoring- und Management-Projekte im NLP Harz). Zudem wurde versucht einen Überblick über die Vielzahl existierender Forschungsebenen, -institutionen, -methoden und -projekte zu finden (vgl. Begrifflichkeiten wie



Amtsübergabe von Dr. Heiner Rall an Achim Frede

Level II, TERENO, ENVEu, ESS, TEEB usw.)

Im Rahmen des Jahrestreffens wurden unter Bezug auf die Thesen von H. Rall und A. Frede zukünftige Handlungsfelder und das Selbstverständnis der AG noch einmal grundsätzlich diskutiert. Die Mitglieder sehen die EUROPARC-AG mehrheitlich als Informations-, Austausch- und Kooperationsplattform mit Bodenhaftung und Praxisbezug!

Schwerpunktthemen für die Zukunft sollen sein:

- Schnittstellen zu Wissenschaft, Forschungsverbänden, Fördermittelgebern und externen Verbänden
- Biodiversität und Klimawandel
- Ökosystemservices
- Prozessforschung und Management
- Standardisierung / Harmonisierung von Monitoringmethoden
- Fernerkundung
- Barcoding
- Sozioökonomie
- Meta-Datenbanken

Zusätzlich wurden im Laufe des Jahres einzelne Fach- und Kontaktanfragen der EUROPARC-Geschäftsstelle durch die Forschungs-AG kommentiert (z. B. Elektronische Kartierungsportale, Flechtenprojekt, GBOL).

Zweiter Wegeplan in Arbeit



Zurzeit erstellt das Sachgebiet Wald, Wild und Wege den 2. Wegeplan.

Der Wegeplan ist Teil des 10 Jahre gültigen Nationalpark-Plans, war zunächst jedoch nur für fünf Jahre ausgelegt. Die kürzere Laufzeit wurde gewählt, um die sehr dynamische Waldentwicklung berücksichtigen zu können. Diese Dynamik, der sich stets wandelnden Waldbilder, ist auch für Besucher, die wiederholt im Nationalpark wandern, leicht zu erkennen. Die Nationalparkverwaltung greift in den sogenannten Managementflächen nur noch auf weniger als 10 % der Nationalparkfläche unterstützend ein. Zum Beispiel werden im Rahmen von Waldumbaumaßnahmen Fichten oder Douglasien entnommen, damit sich Buchen verjüngen und die nächste Waldgeneration bilden können. Auch natürliche Kräfte wie Borkenkäfer oder Stürme haben den Wald schneller umgewandelt, so dass Wege für forstliche Maßnahmen nicht mehr erforderlich sind.

Die Herausnahme von Bereichen, in denen nicht mehr gejagt wird, machen Wege ebenfalls entbehrlich.

Auch die Aufgabe von ehemals genutzten Wiesen führt zu einer notwendigen Verminderung von Wegen. Besucherzählungen zeigten, dass einige Wege überhaupt nicht mehr genutzt werden und damit entfallen können.

Mit Ausweisung des Nationalparks zum Weltnaturerbe haben sich die Ansprüche der Besucher an Wege, Pfade und Steige gewandelt. Von zahlreichen Besuchern werden motorbetriebene Kraftfahrzeuge im Nationalpark – auch wenn sie von Mitarbeitern der Nationalparkverwaltung für Arbeiten in den Bereichen Management, Forschung oder Bildung gebraucht werden – als kritisch betrachtet. Besonders positiv bewerten Besucher jedoch die Umwandlung von ehemaligen Forstwegen in Wanderpfade oder -steige. Pfade und Steige wie der Brückengrundsteig bei Kirchlotheim und der Quernstpfad bei Frankenau erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Es ist daher erklärtes Ziel der Nationalparkverwaltung dies im künftigen Wegeplan deutlich zu berücksichtigen.

Ergebnisse der Störzonenforschung und der Telemetrie bei Rothirschen geben der Nationalparkverwaltung wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse über Störungen durch Besucher an die Hand. Diese werden bei der Planung berücksichtigt, um Störungen durch Wanderer, Radfahrer und noch erforderliche Arbeiten im Nationalpark zu minimieren.

In den Weltnaturerbe-Flächen sollen möglichst große Ruhebereiche ausgewiesen werden. Diese waren schon im 1. Wegeplan berücksichtigt, sollen im 2. jedoch noch konsequenter umgesetzt werden.

Der weiterentwickelte Wegeplan soll durch Steige und Pfade den Nationalpark für Wanderer und Erholungssuchende noch attraktiver machen und dadurch zur Förderung der gesamten Region beitragen.

Die Institutionen und die Bürger um den Nationalpark werden im Laufe des Jahres auf mehreren Veranstaltungen informiert und beteiligt.

Nationale Naturlandschaft, Wildnisgebiet und Weltnaturerbe – große Herausforderungen für die Bildungsarbeit im Nationalpark



Im Rahmen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung erforschen kleine „Wölfe“ ihren Lebensraum.

Die Menschen in Mitteleuropa haben die Beziehung zu ihrer Wildnis, dem Urwald, verloren. Denn echte Urwälder mit all ihren Tieren, vom Totholzkäfer bis zum Wolf, sind seit hunderten von Jahren verschwunden. Geblieben ist ein Haufen Überlieferungen, Mythen und Märchen, die nicht nur geeignet sind, Vertrauen zu erwecken. Doch Vertrauen in die Natur und ihre eigene Dynamik ist erforderlich, damit möglichst alle Menschen dem Motto der Nationalparks „Natur Natur sein lassen“ folgen können. Damit die Vision von großen Wildnisgebieten, die in der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt gefordert wird, Wirklichkeit werden kann.

Der Nationalpark Kellerwald-Edersee, in dem bereits auf über 90 % seiner Fläche neue Wildnis ohne menschliche Einflussnahme entsteht und in dem ein Stück des Weltnaturerbes „Alte Buchenwälder Deutschlands“ liegt, ist sicherlich der richtige Ort, den Umgang mit Wildnis zu üben. Wegweisende Projekte mit Vor-

bildcharakter für andere Großschutzgebiete sind im Nationalpark Bestandteil der Wildnisbildung. So können Schulklassen im Rahmen des Projektes „Waldscout“, das in Kooperation mit der Jugendburg Hessenstein angeboten wird, eine 24-stündige Expedition in die Buchenwaldwildnis unternehmen. Eine „WildnisNacht“ wird in der eigens errichteten WildnisSchule angeboten. Möglichst ohne Spuren zu hinterlassen, können Kinder und Jugendliche ganz neue Erfahrungen sammeln. Jährlich absolvieren Klassen der Grundschulen der Nationalparkgemeinden drei Projektstage zum Thema Nationalpark und das NationalparkZentrum will mit einer innovativen Didaktik Jugendliche in ihrer Lebenswirklichkeit abholen. Die zentrale Rolle der Bildungsarbeit übernehmen die speziell ausgebildeten Ranger. Und als Antwort auf die Frage „Wie bringe ich Kindern den Buchenwald nahe?“ wurde der Boggel geschaffen. Er fungiert seit Jahren erfolgreich als liebenswertes Medium, als „gefährloser Zugang“ zur Wildnis.

Die Vermittlung freier dynamischer Naturprozesse stellt eine wichtige Bereicherung herkömmlicher Naturbilder dar. Doch praktische Erfahrungen mit dem neuen Phänomen Wildnis und seine Integration in die Umweltbildung sind noch dürftig.

Aus diesem Grund fand im Rahmen des Wildnisbildungsprojektes Waldscout im März 2012 eine Wildnistagung im Camp der Sportjugend in Vöhl-Harbshausen statt. Hier gründete sich die „Initiative Wildnisbildung“ unter Beteiligung mehrerer Nationalparks und Naturschutzverbände. Wie können möglichst viele Menschen an Wildnis heran geführt werden? Welche Regeln ergeben sich für das Betreten der Wildnis? Wie viel Didaktik benötigt die Begegnung mit Wildnis? Wie kann Wildnis wieder ein selbstverständlicher Teil des Daseins werden? Um hierauf Antworten zu erhalten, strebt der Nationalpark Kellerwald-Edersee einen verstärkten Austausch mit den Nationalen Naturlandschaften an, für die Wildnis ein Thema ist.

EUROPARC-AG Kommunikation initiiert die Weiterentwicklung der Dachmarke Nationale Naturlandschaften (NNL)

Mindestens einmal jährlich treffen sich die LeiterInnen der für PR und Kommunikation zuständigen Sachgebiete der NNL zum Informations- und Erfahrungsaustausch, bei Bedarf öfter.

Und Bedarf bestand in den vergangenen Jahren reichlich: die Einführung der Dachmarke und deren Erprobung, die Integration von multinationalen UNESCO-Welterbe-Stätten in das CD der NNL und der rasante Bedeutungsanstieg der Social Media seien beispielhaft genannt.

Auf der Tagung vom 14. bis 16. September 2011 in Bad Schandau, NLP Sächsische Schweiz, stand der Abschlussbericht des Kommunikationsprojektes „Nationale Naturlandschaften – Ausbau der Markenentwicklung und Markterschließung“ im Zentrum der Arbeit. Die Erfahrungen in der Anwendung des CDs, das Erfordernis der Entwicklung von Submarken (Urlaub bei Partnern, Junior-Ranger, Ehrensache Natur, etc.) und der ständige Ausbau und Wandel der Produkte wurden intensiv diskutiert und die AG empfahl dem Vorstand dringend, das CD der Nationalen Naturlandschaften durch eine kompetente Agentur weiter zu entwickeln. Die nächste Arbeitstagung fand daher auch bereits vom 25. bis 27. April 2012

im NLP Kellerwald-Edersee statt. Einbezogen wurde auch die AG „Partner der Nationalen Naturlandschaften“, da die Frage der Außendarstellung der Partnerbetriebe ebenfalls eine Sonderanwendung des CDs erfordert.

Im Mai 2012 beschloss die EUROPARC-Mitgliederversammlung in Osnabrück den Vorschlag der AG inkl. der Finanzierung durch eine Mitgliederumlage.

Mittlerweile ist der Auftrag nach bundesweiter Ausschreibung an eine erfahrene Hamburger Agentur erteilt. Eine Steuerungsgruppe begleitet den Relaunch des CDs. Mitglieder der Steuerungsgruppe sind neben dem Sprecher der AG Dr. Hendrik Brunckhorst vom NLP Schleswig-holsteinisches Wattenmeer und der stellvertretenden Sprecherin Jutta Seuring vom NLP Kellerwald-Edersee drei Mitglieder, die die unterschiedlichen Schutzgebietskategorien mit ihren Anforderungen an die Marke vertreten, sowie Vorstand und Geschäftsstelle von EUROPARC.

Nach einem Kick-Off-Workshop am 27. Februar 2013 in Göttingen, zu dem Vertretern aller NNL eingeladen waren, nimmt die Steuerungsgruppe mit ihrem ersten Arbeitstreffen am 23. April 2013 in Berlin ihre Arbeit auf.

Nationalpark-Kommunikation vorbildlich

Einige Nationale Naturlandschaften, nämlich 7 von 14 Nationalparks und 2 von 16 Biosphärenreservaten, verfügen über Gebiete, die von der UNESCO als Welterbe bzw. Weltkulturerbe ausgezeichnet wurden.

Der Welterbe-Status erfordert eine Anpassung der Kommunikation, sowohl der einzelnen Schutzgebiete als auch in ihrer Gesamtheit unter dem Dach der Nationalen Naturlandschaften. Die Schutzgebiete mit Welterbe wollen diese Anpassung strategisch vornehmen.

EUROPARC Deutschland hat daher ein Kommunikationskonzept in Auftrag gegeben, um die Einheitlichkeit in der Kommunikation zu gewährleisten. Bei zwei Workshops in Berlin war die Sachgebietsleiterin Kommunikation Jutta Seuring gefordert und erhielt tolle Rückmeldungen: Die erste Analyse der Kommunikation in den einzelnen Schutzgebieten durch eine Agentur aus Weimar hebt den Nationalpark Kellerwald-Edersee besonders positiv hervor. Die Kommunikation zum Welterbe und den Nationalen Naturlandschaften wird als umfassend und vorbildlich bewertet. Die Umsetzung des Konzeptes zur gemeinsamen Kommunikation der Gebiete steht nun kurz bevor.

Auf Exkursion im Nationalpark Kellerwald-Edersee





Das Braune Langohr ist eine Charakterart für die ausgedehnten Buchenwälder des Nationalparks.

Nationalpark-Forscher im Portrait – Dr. Markus Dietz



Alter: 45 Jahre

Wohnort:

Gonterskirchen
(Vogelsberg,
Hessen)

Beruf:

Seit dem Studium
der Biologie an der
Universität Gießen

und dem Abschluss meiner Diplomarbeit über die Baum bewohnende Wasserfledermaus bin ich freiberuflich tätig. Als Geschäftsführer des Instituts für Tierökologie und Naturbildung arbeite ich mit mehr als zehn Kolleginnen und Kollegen an tierökologischen Themen sowohl in der angewandten Grundlagenforschung als auch als Gutachter und

Berater für Behörden, private Unternehmen, Stiftungen und Verbände. Promoviert habe ich extern an der Universität Ulm.

Kontakt zum Nationalpark:

Den Kellerwald kenne ich noch aus der Zeit des Forstamtes Edertal, so dass mir die Genese des Parks sehr bewusst ist. Der damalige Forstamtsleiter Herr Hücker hat im Jahr 1999 den Beginn der Fledermausforschung im damaligen Wildgatter sehr unterstützt.

Forschungsschwerpunkt:

Nach einer intensiven Phase der Inventarisierung kennen wir heute 18 Fledermausarten aus dem Nationalpark. Mich interessieren im Besonderen die unterschiedliche ökologische Einnischung der

typischen Waldfledermausarten und ihre Funktion als Leitarten für den Waldnaturschutz. Gegenwärtig führen wir ein automatisiertes akustisches Monitoring durch, um die Bedeutung unterschiedlicher Waldstrukturen für Fledermäuse bestimmen zu können.

Motivation:

Es ist ein außergewöhnliches Erlebnis in einem Wald zu arbeiten, in dem keine Holznutzung mehr stattfindet und die natürlich Dynamik Waldbilder schafft, die wir kaum noch kennen. Für die Ökosystemforschung ergeben sich gerade bei langfristiger Herangehensweise Erkenntnisse, die in Wirtschaftswäldern nicht möglich sind.

Nationalpark-Partner Kellerwald-Edersee

Heute: Ferienwohnungen

Die größte Gruppe der insgesamt 37 Partnerbetriebe des Nationalparks bilden die Ferienwohnungen und Ferienhäuser. Insgesamt 15 an der Zahl verteilen sich rund um den Edersee. Sie liegen meist sehr günstig zu den Wanderwegen und reichen von Harbshausen bis Affoldern und von Wenzigerode bis Niederwerbe. Die eher kleineren Betriebe sind das Herzstück unserer Partnerbetriebe. In mehreren Folgen werden jeweils drei von ihnen vorgestellt.

Ferienhaus Elise



1. Das Ferienhaus Elise in Harbshausen.

Nach der kleinen Elise auf dem Bild ist das Ferienhaus hoch über dem Edersee in der Nachbarschaft des Cafés Castaneda benannt. Abseits der Straße genießen die Gäste hier in freundlicher Atmosphäre die Ruhe und Nachbarschaft von Edersee und Nationalpark.

2. Die 4-Sterne-Ferienwohnung Hartmut Nagel in Altenlotheim.

Die Ferienwohnung in dem Dorf, in dem an jedem 2. Sonntag im August das Heideblütenfest stattfindet, genießt bei seinen Gästen aufgrund erstklassigen Ambientes und

4-Sterne-Ferienwohnung Hartmut Nagel



gutem Service einen überregionalen Ruf.

3. Die Ferienwohnung Wolf in Kirchllotheim. Hier legt der Bäcker die Brötchen in eine verschlossene Tonne, denn auch der Waschbär freut sich auf Feriengäste. Unmittelbar am Zubringer zum Urwaldsteig gelegen, finden Gäste in verkehrsgünstiger Lage an der B 252 hinter schallisolierten Fenstern herrliche Ruhe. Das NationalparkZentrum ist ebenso auf kurzem Fußweg zu erreichen, wie der unmittelbar angrenzende Nationalpark mit Hagenstein und Brückengrundsteig.

Ferienwohnung Wolf



Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) im Nationalpark Kellerwald-Edersee

Nadine Schnabel und Ronja Pudewills sind sich einig: „Unsere Aufgaben sind vielseitig. An manchen Tagen sind wir im Büro, an anderen helfen wir das Außengelände zu gestalten oder arbeiten in der Werkstatt mit. Die Hauptaufgabe ist jedoch die Bildungsarbeit, ob bei den Diensten im BuchenHaus und WildtierPark oder beim Mitgestalten und Umsetzen von Führungen oder Aktionstagen. Uns persönlich gefallen die Arbeiten im Freien am besten: Aktionen mit Kindern oder die Pflege des Außengeländes.“



Ich bin **Nadine Schnabl**, 20 Jahre alt und mache seit dem 1. September 2012 ein FÖJ im Nationalpark Kellerwald-Edersee. Für das freiwillige Jahr nach meiner Fachhochschulreife habe ich mich aus mehreren Gründen entschieden. Der wichtigste Grund war, dass ich nach der langen Schulzeit etwas Praktisches machen wollte. In einem FÖJ kann ich den Abstand von der Schule am besten mit einer Weiterbildung in einem Bereich, der mich interessiert, kombinieren. Abgesehen davon habe ich so noch einmal Zeit, mich zwischen einer Ausbildung und einem Studium zu entscheiden. In der bisherigen Zeit bin ich schon bei vielen Führungen mitgegangen. Einige habe ich selbst thematisch ausgearbeitet. Außerdem konnte ich praktische Arbeiten im Außenbereich umsetzen, unter anderem habe ich ein Vogelfutterhaus gebaut, an dem ich jetzt täglich vom Büro aus die verschiedensten Vögel beobachten und bestimmen

kann. Das tägliche Kontrollieren und Futternachfüllen ist eine meiner Lieblingsaufgaben geworden, da viele der Vögel sich nicht an der Anwesenheit stören und sich aus wenigen Metern Entfernung beobachten lassen. So lerne ich Schritt für Schritt unsere heimischen Vogelarten kennen.



Ich heiße **Ronja Pudewills**, bin 18 Jahre alt und mache derzeit mein Freiwilliges Ökologisches Jahr im BuchenHaus. Ich habe schon einige schulische Praktika im Bereich Garten- und Landschaftspflege absolviert, das letzte im Schlossgarten Weilburg. Den Entschluss, einen „Grünen Beruf“ zu erlernen, habe ich nach meinem ersten Praktikum in der Gärtnerei Wern in Weilmünster gefasst. Dann kam mir das Freiwillige Ökologische Jahr gelegen, um zu schauen, in welchem Bereich ich eine Ausbildung machen möchte. Während meines FÖJs lerne ich viel über die Nationalparkidee und ökologische Zusammenhänge und kann Erfahrung in der Umweltbildung sammeln. Besonders gut gefällt mir, dass ich nach meinem Schulabschluss etwas Praktisches tue. Außerdem habe ich so noch etwas Zeit, mir eine Ausbildungsstelle zu suchen. Auch bin ich schon bei vielen Führungen mitgegangen. Als eine der praktischen Arbeiten im Außenbereich half ich unter anderem beim Bau einer Sitzbank aus Eichenholz.



Mein Name ist **Michael Reuter**. Ich bin 20 Jahre alt und komme aus Lichtenfels, Goddelsheim. Mein FÖJ im WildtierPark-Edersee habe ich im September 2012 begonnen, nachdem ich im selben Jahr mein Abitur an der Alten Landes- schule in Korbach gemacht hatte. Überwiegend arbeite ich mit Tierpfleger Thomas Wagener zusammen. Ich helfe bei der artgerechten Fütterung und Pflege der Wildtiere. Zu dieser Aufgabe gehören auch das Ausmisten der Ställe und die Kontrolle der Gehege nach der Reinigung. Außerdem habe ich schon an Führungen teilgenommen, so beim „Tag mit dem Tierpfleger“ unterstützt. Der Umgang mit den Wildtieren bereitet mir sehr viel Freude. Alle meine Kollegen sind sehr hilfsbereit und nett zu mir, sodass die Arbeit mit ihnen zusammen sehr viel Spaß macht. Auch das selbständige Arbeiten mit manchen Wildtieren wie Steinböcken, Mufflons oder den Europäischen Wildkatzen bereitet mir viel Spaß.

UNESCO-Weltnaturerbe als neuer Schwerpunkt der Ausstellung im NationalparkZentrum Kellerwald geplant

Die Ausstellung des NationalparkZentrums ist geprägt durch einen starken Erlebnischarakter und orientiert sich didaktisch an emotionaler Vermittlung, Überraschungen und Spannung. Perspektivwechsel ziehen sich als roter Faden durch die gesamte Ausstellung.

Als große Flächen des Nationalparks Kellerwald-Edersee 2011 in das Weltnaturerbe „Buchenwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands“ aufgenommen wurden, steigerte sich sein Bekanntheitsgrad enorm. Die Ausstellung des NationalparkZentrums soll nun um das Thema Weltnaturerbe erweitert und hinsichtlich der Qualitätsentwicklung optimiert werden. Vier Ausstellungsagenturen nahmen die Herausforderung an und stellten sich einem Ideenwettbewerb.

Am 17. Januar 2013 fand im NationalparkZentrum der Workshop statt, an dem die Agenturen ihre kreativen Konzeptionen einem professionellen Gremium vorstellen konnten. Zum Workshop eingeladen waren Personen mit Kenntnissen und Erfahrungen aus den Tätigkeitsfeldern Nationalparks, informeller Umweltbildung, Besucherzentren und Ausstellungen. Nach der Präsentation wurden die erarbeiteten Konzeptionen unter verschiedenen Aspekten bewertet. So beschäftigten sich mehrere Arbeitsgruppen intensiv damit, ob der rote Faden durch die Ausstellung erhalten bleibt, die Weltnaturerbeinhalte zusätzlich zum bestehenden BuchenBuch bei weiteren Exponaten aufgegriffen werden können, das Raumkonzept überzeugt oder wie die Ästhetik auf den Gast wirken kann.

Ziel der Arbeitsgruppen war es „Stärken & Schwächen“ der einzelnen Konzeptionen



Anprobe: Eine Teilnehmerin des Workshops schaut hier nicht durch die „rosarote“ Brille. Die verschiedenfarbenen Brillengläser symbolisieren unterschiedliche Aspekte und Kriterien, nach denen die Konzeptionen geprüft wurden.

nen des Ideenwettbewerbs herauszuarbeiten und so eine erste Bewertung vorzunehmen. Die durch das Meinungsbild getroffene Vorauswahl soll es der Nationalparkverwaltung erleichtern, eine fundierte Entscheidung für eine der vorgestellten Konzeptionen zu treffen. Die Ergebnisse des Workshops werden beratend in die Entscheidung mit einfließen.

Besucher und Besucherinnen dürfen gespannt sein, wie sich die Ausstellung des NationalparkZentrums weiterentwickeln wird und welche Highlights sie erwarten können. Im Vordergrund steht auch künftig immer das Wohl des Besuchers.

Vortragsreihe im NationalparkZentrum startet

Am Mittwoch, den 08.05.2013, beginnt die diesjährige Vortragsreihe im NationalparkZentrum mit einer Podiumsdiskussion. Im Jubiläumsjahr der Nachhaltigkeit steht sie ganz unter diesem Motto. Jeder Vortrag beleuchtet das Thema Nachhaltigkeit aus einem anderen Blickwinkel. Auftakt ist das Thema „Nachhaltige Forstwirtschaft heute“. Im Dialog zwischen HESSEN-FORST und dem PEFC Deutschland e.V. (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes, deutsch: Programm für die Anerkennung von Forstwirtschaftssystemen) erfahren Sie, wie sich die Bewirtschaftung der Wälder seit der „Erfindung der Nachhaltigkeit“ im Jahr 1713 konkretisiert hat. Hierzu laden wir Sie herzlich ein.

WildtierPark Edersee

Barrierefreier Rundweg durch das Schwarzwildgehege

Durch das sechs Hektar große Schwarzwildgehege führt ab Anfang Mai ein 350 Meter langer Weg, auf dem Besucher den 25 Wildschweinen näher kommen können. Die neue Wegeführung ermöglicht die Barrierefreiheit des gesamten Rundwegs durch den WildtierPark, da mit ihr die bisherige Steigung entlang des Schwarzwildgeheges umgangen wird. Familien mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrern wird somit der Zugang zu den anderen Tierarten und zur Greifvogelflugschau erleichtert.

Damit sich die „wilden Schweine“ weiterhin auf der gesamten Fläche frei bewegen können, führt der Weg zum einen über

zwei Brücken, unter denen die Schwarzkittel von einer auf die andere Seite wechseln können. Zum anderen können sie drei Durchlässe mit einem Meter Durchmesser als Tunnel benutzen. Direkt auf den Weg und somit zu den Besuchern können die Wildschweine nicht gelangen, da sie durch einen unauffälligen Elektrodraht ferngehalten werden. Eine kleine „Insel“ mit Sitzbänken lädt Besucher ein, länger im Gehege zu verweilen und die Wildschweine zu beobachten, vor allem die 20 Frischlinge, die im März geboren wurden.



Das gesamte Projekt, von der Planung bis zur Durchführung inklusive der Baumaterialien, kostet rund 150.000 €. Der Verein Freunde und Förderer des Wildparks Edersee e. V. unterstützte die Nationalparkverwaltung dabei mit rund 40.000 €. Pers. v. l.: WildtierPark-Leiter Albert Hernold, ehemaliger Edertaler Bürgermeister Wolfgang Gottschalk als Vorsitzender des Vereins und Nationalparkleiter Manfred Bauer

Nationalpark Kellerwald-Edersee mit Web-App

Der allgemeine Anteil an Smartphone-Nutzern ist in Deutschland auf über 50 % gestiegen – Tendenz steigend. Viele Reisende nutzen das mobile Internet als Informationsquelle, Reiseführer und Navigation. Der Nationalpark Kellerwald-Edersee passt sich diesem Trend an, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Das Sachgebiet Kommunikation, Bildung und Naturerleben greift das Thema auf und hat das Informationsangebot des Nationalparks Kellerwald-Edersee um eine Web-App erweitert. Diese App ist die perfekte Lösung für alle, die auch unterwegs das Informationsangebot des Nationalparks nutzen möchten. Sie stellt die Informationen der Internetseite in übersichtlicher Form für Smartphone-nutzer zur Verfügung. Bildergalerien,

interaktive Karten und einfache Navigationsmöglichkeiten, die mittels Touchgesten bedient werden, runden die Web-App ab.

Die Entwicklung erfolgte durch cognitio Kommunikation & Planung auf Basis neuester Webtechnologien. Im Fokus standen hierbei ein ansprechendes Design und Nutzerfreundlichkeit. Aufrufen können Sie die Web-App mit einem Smartphone unter www.nationalpark-kellerwald-edersee.de oder mit Hilfe des QR-Codes.

Direkt im Nationalpark ist ein Empfang nicht immer möglich. In Kürze wird daher eine ergänzende native App folgen, die auf das Smartphone geladen werden kann und die bei Wanderungen ständige und sichere Navigation im Gebiet gewährleistet.



Was ist dran an der „Rabemutter“?

Es ist ein hartnäckiges Gerücht: Raben lassen ihre Jungen verhungern. Tatsächlich sind Rabeneltern ausgesprochen fürsorglich.

Tiere des Waldes: Kolkkrabe

Schwarzer Pfiffikus im Wald

Der Kolkkrabe ist das Ebenbild eines schwarzen Raben. Entsprechend viel Grips hat er. Den braucht er auch, denn als Aasfresser muss er immer rechtzeitig da sein und schnell abräumen. Seine Widersacher in der freien Wildnis sind normalerweise Bär, Wolf und Luchs. Denen muss er die Beute abspenstig machen und das kann gefährlich werden. Um zu testen, wie weit er gehen darf, kann er zur Nervensäge werden. Er zwickt und piesackt, merkt sich die Reaktionen und passt sein Verhalten an. Ist ein großer Kadaver ausgemacht, versammeln sich alle Kolkkraben der Umgebung. Schnell schafft jeder für sich möglichst große Fleischstücke weg und versteckt sie für später. Doch nur auf Aas verlässt sich der Pfiffikus nicht. Als Allesfresser nimmt er im Wald auch Mäuse, Blindschleichen, Erdkröten, Eier, Insekten, Regenwürmer, Eicheln und Bucheckern zu sich.

Bis dass der Tod sie scheidet

Bei uns brütet und lebt der Kolkkrabe in großen Waldlandschaften, denn extrem wichtig ist ein ungestörter Brutplatz. Hat sich ein Paar gefunden, sind sie sich ein Leben lang treu. Das Kolkkrabenpaar markiert sein Revier und baut auf hohen



Der Kolkkrabe ist auf Aas spezialisiert, wobei er große Pflanzenfresser bevorzugt. Damit übernimmt er eine wichtige Rolle im Kreislauf der Natur.

Bäumen einen gewaltigen Horst. Mit Flugspielen beginnt die Balzzeit. Dabei erweist sich der Kolkkrabe als echter Kunstflieger. Er kann Schraubenflüge, Sturzflüge, Loopings und sogar auf dem Rücken fliegen. Die Brut beginnt schon ab Februar. Vier bis sechs Eier werden gelegt und 20 Tage bebrütet. Die geschlüpften Jungen werden fünf bis sechs Wochen versorgt. Als Halbstarke gehen sie in großen Banden auf Wanderschaft. Dabei werden Freundschaften geschlossen und Allianzen geschmiedet.

Rückkehr der „Galgenvögel“

„Hoppe, hoppe Reiter, fällt er in den Graben, fressen ihn die Raben ...“ Das Verhältnis des Menschen zum Kolkkraben ist schon immer zwiespältig. Vom Göttervogel in der Antike hatte er es zum „Unglücksraben“ im Mittelalter geschafft. Denn als Aasfresser ist er nah am Tod und für abergläubische Menschen war das geheimnisvolle schwarze Wesen ein Vorbote von Tod und Unheil. Angestachelt durch Gerüchte von geschlagenem Weide-

vieh setzte schließlich eine gnadenlose Jagd mit Schusswaffen, Schlagfallen und Giftködern ein. Früher in allen großen Waldgebieten heimisch, war der Kolkkrabe Ende des 19. Jahrhunderts im westlichen Mitteleuropa ausgerottet. Heute zählt er zu den besonders geschützten Arten und darf nicht mehr gejagt werden. Aus dem Norden und Osten Europas ist er mittlerweile zurückgekehrt. Mit lauten Rufen sieht man ihn wieder über den Kellerwald fliegen – meist zu zweit.

Wie singt der Kolkkrabe?

Kaum zu glauben, der Kolkkrabe ist ein Singvogel und noch dazu der größte der Welt. Und sein Repertoire ist beeindruckend. Es gibt drohende, zärtliche, winselnde und plaudernde Laute. Er macht gerne auch andere Tiere nach und ist ein echtes Sprachtalent.

Willst du ihn mal hören?

Dann scanne mit deinem Smartphone den QR-Code oder besuche die Internetseite des Nationalparks!



Den Kolkkraben (*Corvus corax*) erkennt man an seinem keilförmigen

SCHW _ _ Z

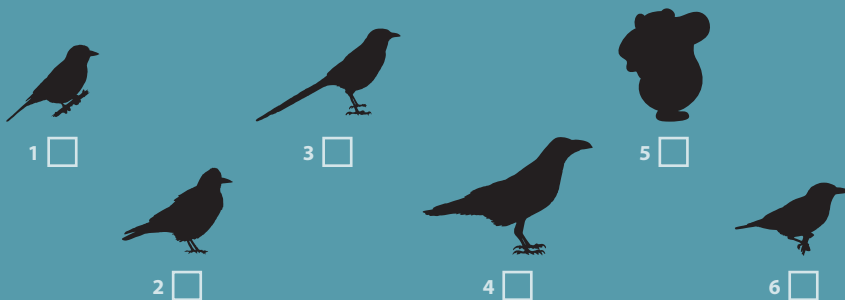
Die Boggel – Folge 16: Begegnung mit der rabenschwarzen Intelligenz

Es ist Frühling im Kellerwald. Der düstere, kalte Winter hat Spuren hinterlassen. Das feuchte, modrige Braun des Waldbodens ist noch mit weißen Flecken übersät. Die Bäche sind noch Eis. Doch das Leben im Buchenwald erwacht unaufhaltsam. Munter turnen Blaumeisen in den kahlen Kronen. Spechte hämmern um die Wette, um rechtzeitig ihre Baumhöhlen beziehen zu können. Die Kolkkraben haben schon längst ihren mächtigen Horst in einer großen, alten Buche fertiggestellt und mit der Brut begonnen.

Und was macht Melico? Melico nutzt den ersten sonnig-warmen Tag des Jahres, liegt auf einem Buchenast und tankt begierig Sonne.

Wer ist der Kolkkrabe in der Rabenfamilie?

Mit dabei sind Saatkrähe (A), Elster (B), Eichelhäher (C), Tannenhäher (D) und Kolkkrabe (E).



Der Kolkkrabe ist der imposanteste Vertreter der Rabenvögel. Er kann eine Größe von 65 Zentimeter und eine Flügelspannweite von 1,30 Meter erreichen – doppelt so groß wie eine Krähe. Auffallend ist auch sein klotziger, schwarzer Schnabel.

Auflösung: 1C; 2A; 3B; 4E; 5D; 6D; Huch, wer hat sich denn da noch eingeschlichen?!



Melico war wohl eingeschlafen. Träumt er oder was ist los? Laut hört er es Boggeln. „Steh auf! Steh auf!“ hallt es durch den Wald. Und dann trifft etwas seine Boggelnase ... noch einmal ... und noch einmal. Jetzt ist aber Schluss mit lustig. Wieder! ... Das war doch eine Buchecker? Schläfrig blinzelt er in die Sonne. Hoch über ihm guckt ein großer, schwarzer Vogel über den Rand eines riesigen Nestes.



Es ist Corvus der Kolkkrabe, der mit seiner Stimme das Boggeln nachahmt. Melico ist genervt. Der will nur wieder Eindruck machen. Als Corvus merkt, dass Melico wach ist, balanciert er über einen dünnen Ast, lässt sich kopfüber hängen und schaukelt hin und her. Plötzlich steigt er auf und fliegt – und wie. Melico kann nur noch staunen: „Huuii! Der kann's ja auf dem Rücken.“



Jetzt ist auch Melicos Spieltrieb erwacht. „Hi! Mit dem kann ich es alle mal aufnehmen!“ Schon steht er noch etwas schwankend auf einem kleinen Zweig. Das mit dem Schaukeln ist aber schwieriger. Melico breitet seine Ohren aus und schwingt hinab. Das klappt gut! Und jetzt noch auf dem Rücken! „Huhuhu – schuwidumm!“ Melico trudelt abwärts und kann sich gerade noch auffangen.



Melico gibt nicht auf und wird übermütig: „Da kann ich was Besseres!“ Als Corvus an ihm vorbeizieht, stellt Melico seinen Propellergang an. Immer schneller und schneller drehen sich seine Ohren, bis Melico in der Luft zu stehen scheint. Damit hat er Corvus sichtlich imponiert. Der versucht noch, mit einem schnellen Kolibri-Flügelsschlag zu antworten, muss dann aber passen.



Melico ist stolz und prahlt: „Niemand sollte sich mit mir anlegen – niemals nie!“ Doch er hat die Rechnung ohne den Kolkkraben gemacht. Corvus ist ein Meister im Tricksen und Täuschen. „Wer zuerst an der alten Buche ist!“, krächzt er Melico zu. Dann fällt er mit einem Plumps auf den Waldboden und rührt sich nicht mehr. Aber als Melico erschrocken Hilfe holen will, ist er auf und davon.



Melico ist fassungslos: „Ach du grüne Boggelnase!“ Etwas lahm startet er noch einen Flugversuch zur alten Buche. Doch der Vorsprung von Corvus ist uneinholbar. Melico ist vor Wut den Tränen nah: „Das kannst du nicht machen!“ Corvus tröstet ihn und schnäbelt ihm am Ohr: „Komm! Lass uns Freunde sein – Freunde fürs Leben!“ Melico ist unerschütterlich. Doch dann nimmt er an. Er weiß, auf Corvus kann er sich zukünftig verlassen, denn Freundschaft steht bei Raben hoch im Kurs.



Ankündigungen

Veranstaltungen

- ♦ **Die Jahreshauptversammlung des Fördervereins für den Nationalpark Kellerwald-Edersee e. V. findet am 4. und 5. Mai statt.**

Am Samstag wird eine Exkursion in den Nationalpark zum Thema Naturschutzgroßprojekt Kellerwald-Region angeboten. Treffpunkt ist um 14:00 Uhr am Wanderparkplatz Euler. Im Anschluss kann das Abendbrot beim Nationalpark-Partner Frankenauer Hof eingenommen werden, in dem um 19:00 Uhr die Jahreshauptversammlung beginnt. Am Sonntag unterstützen die Vereinsmitglieder die Nationalparkverwaltung ab 8:00 Uhr beim Vogelmonitoring.

Der Vereinsvorstand lädt alle Interessierten ein, sich den einzelnen Programmpunkten anzuschließen und den Verein kennen zu lernen. Interessierte melden sich bitte bis zum 26. April unter Nicole.Backhaus@forst.hessen.de oder 05621 75249-35 an.

- ♦ **Das Nationalparkfest wird am Sonntag, den 2. Juni, von 10:00 – 18:00 Uhr am Fischhaus Banfe in Bringhausen und am Fahrentriesch in Altenlotheim gefeiert.**

Geführte Wanderungen, Fahrradtouren und abwechslungsreiche Mitmachaktionen rund um das Thema UNESCO-Weltnaturerbe

Buchenwälder bieten jede Menge Spaß für die ganze Familie. Zahlreiche Aktionen am Fahrentriesch widmen sich wolligen Naturschützern im Nationalpark, den Heidschnucken. Für das leibliche Wohl wird selbstverständlich gesorgt.

- ♦ **Das Heideblütenfest wird am Sonntag, den 11. August, von 10:30 bis 18:00 Uhr in und um Altenlotheim gefeiert.**

Es werden Erlebnisse rund um die Heide für die ganze Familie geboten, vom Wacholdermännchen über Kräuterfrau, abwechslungsreiche Mitmachaktionen sowie stيلة kulinarische Köstlichkeiten. Ein kleiner Regionalmarkt lädt zum Stöbern ein.

Ein ausführliches Programm finden Interessierte vor der jeweiligen Veranstaltung unter:

www.nationalpark-kellerwald-edersee.de

Ausgabe verpasst?



Alle bisherigen Ausgaben des BuchenBlatts stehen Ihnen zum kostenlosen Download zur Verfügung. Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone, oder besuchen Sie die Internetseite des Nationalparks <http://buchenblatt.nationalpark-kellerwald-edersee.de>

Geschenk gesucht?



Verschenken Sie doch mal Einblicke in das Weltnaturerbe!

Einen Gutschein für einen Besuch im NationalparkZentrum, im WildtierPark (mit BuchenHaus), für eine Planwagenfahrt und vieles mehr.

Impressum

Herausgeber:

HESSEN-FORST
Nationalparkamt Kellerwald-Edersee
Laustraße 8, 34537 Bad Wildungen
www.nationalpark-kellerwald-edersee.de

Redaktion:

Jutta Seuring, Nicole Backhaus,
Andreas Hoffmann
Fotos: cognitio, M. Delpho, EUROPARC Deutschland e. V.,
S. Fingerhut, A. Frede, R. Groß, Institut für Tierökologie
und Naturbildung, G. Kalden, R. Kubosch, H. Nagel,
Nationalpark Kellerwald-Edersee, T. Stephan,
K.-H. Volkmar, A. Wolf, I. Zwoch

Gestaltung, Herstellung:

cognitio Kommunikation & Planung, Verlag
Westendstraße 23
34305 Niedenstein
www.cognitio.de

© cognitio